

Andrea Stechele, Tel. 02324/204 3151
Katharina Wied, Tel. 02324/204 3152
Olaf Jacksteit, Tel. 02324/204 3150

Ergebnisprotokoll zum Fachgespräch Gesundheit am 22.03.2017, im Rathaus, großer Sitzungssaal

Frau Freynik begrüßt die Anwesenden (sh. Anwesenheitsliste) und stellt Herrn Seltmann vor, der den Fortschreibungsprozess des Integrationskonzeptes als fachkompetenter Hattinger Bürger, ehrenamtlich moderiert und begleitet.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Anwesenden und einer Einführung in das Thema, wurden nach eingehender Diskussion folgende Punkte als Ergebnis herausgearbeitet:

- Die allgemeine Einschätzung bezüglich Standardfragen im Bereich Gesundheit ist klar und einheitlich, egal ob für Personen mit oder ohne Migrationsgeschichte. Es liegen gute Informationen zu Angeboten und Ansprechpartnern vor.
- Schwierig wird es bei spezifischen Problemen, wenn z.B. eine Behinderung vorliegt. Aber auch in diesen speziell gelagerten Fällen findet jeder die passenden Ansprechpartner.
- Die Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge sind nicht überall bekannt und werden auch nicht von allen Personengruppen gleich wahrgenommen. Aber es gibt zu allen Bereichen Ansprechpartner.
- Es wird überlegt, ob es eine Möglichkeit gibt, die derzeitige Situation noch zu verbessern, z.B. durch die Installation von Gesundheitslotsen?

Dazu wird folgendes festgestellt:

Es gibt keine signifikanten Unterschiede in der Problemlage unterschiedlicher Personengruppen, egal ob mit oder ohne Migrationsgeschichte.

- Es stehen genügend Ansprechpartner zur Verfügung, so dass kein Bedarf an Gesundheitslotsen besteht.
- Für neu zugewanderte Menschen gibt es eine spezifische Situation bezüglich der Problemlage und der zu klärenden Fragen. Für diese Personengruppe gibt es aber eine gute soziale Betreuung, so dass der Zugang zu Informationen und Hilfen immer gewährleistet ist.
- Hattingen ist im Gesundheitsbereich gut versorgt und gut vernetzt. Es sind ausreichend Ärzte, Fachärzte, Therapeuten, Krankenhäuser, Reha Einrichtungen usw. ansässig, so dass jeder bei Bedarf entsprechenden Zugang findet.
- Der bewusste Umgang mit dem Thema Gesundheit erfolgt grundsätzlich unter-

schiedlich. Dabei ist es egal, ob es sich um Menschen mit oder ohne Migrationsgeschichte handelt.

- Es kann im Pflegebereich nicht mehr auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationsgeschichte verzichtet werden. Sie werden in den verschiedensten Tätigkeitsfeldern eingesetzt und haben auch Zugang zu entsprechenden Qualifizierungen und Ausbildungen.